

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementpreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst und Jugendzeitung einschließlich Bringerlohn monatlich 80 Pf. Einmalige Bestellungen 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Ausland 3.—. Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Gr. Jüngerstraße 14, II. Tel. 3465.
Sprechstunde nur montags von 12 bis 1 Uhr.
Expedition: Gr. Jüngerstraße 14. Tel. 1789.
Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6spaltige Petitzeile mit 80 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinsanzeigen 35 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 257.

Dresden, Dienstag den 5. November 1912.

23. Jahrg.

Während den europäischen Mächten besteht keine Einigkeit in der Behandlung des türkischen Vermittlungsgesuches. Der zwischen Paris und Wien hat sich weiter verschärft. Der bulgarische Gesandte in Petersburg hat den mazedonischen Vorschlagplan des Balkanbundes übermitteln lassen. Der Berliner Reichstagswahlkreis findet heute die Wahl statt, die durch die Kandidatenniederlegung notwendig geworden ist. Nach den bisherigen Resultaten der russischen Duma werden fünf Sozialdemokraten gewählt. Heute findet die Wahl des Präsidenten in den Vereinigten Staaten von Nordamerika statt. Die meisten Stimmen werden dem demokratischen Kandidaten Wilson zufließen.

Das Ende der Türkei.

Die Balkanverbündeten ihrer Kriegserklärung an die Türkei im Ultimatum vorausschickend, erwiderte die Pforte, es unter ihrer Würde halte, die Forderungen des Ultimatums zu beantworten. Das war vor kaum drei Wochen. In der kurzen Spanne Zeit ist die Türkei um Vieles benachteiligt worden. Sie hat die Mächte bereits um Friedensverhandlungen gebeten und scheint sich so hilflos zu fühlen, daß ein Waffenstillstand als einziges Mittel bleibt, den Einzug der Mächte in Konstantinopel zu verhindern. Die halbamtliche Zeitung meldet über den neuesten türkischen Gesandten:

Wir erfahren, hat heute nachmittag der hiesige türkische Gesandte der Reichsregierung eine Bitte der türkischen Regierung überreichen eines Waffenstillstandes überbracht. Dieser wird von Deutschland mit den übrigen Großmächten erörtert.

Das heißt; die Pforte gibt es auf, einen würdigen Kampf zu führen; sie will ein Ende, ein rasches Ende, einen nach schlagendem blutigem Ringen am Ergänzungsfrieden geschlossen werden. Ob sie den Rückzug nach Bulgarien antraten, wie türkische Telegramme behaupten, oder ob sie panikartig flüchteten — was lüts? Der Krieg ist entschieden, ob da nun vor Konstantinopel noch ein Schlachten anhebt oder nicht. Mazedonien vom Norden, Serbien von Westen, Bulgarien von Süden und Rumänien von Osten, Adrianopel vor dem Falle — es ist ein entsetzliches Feldzug.

War für das Osmanentum schon verloren, als im Juli 1911 die geschützte Bosphorusstraße nach dem Verfall preisgab, während in denselben Tagen im Kaukasus und Rissam-Bataillone panikartig flüchtend die Pforte fürmten. Da zeigte sich schon, was heute den Zusammenbruch ausmacht: Das Heer ist wurstförmig, die Pforte ist ein Christen nicht in's Heer ein, die Christen sind schuld, schreien die Mohammedaner. Es mag sein, daß es bei Kirklisse zuerst die Bataillone waren, die nicht wußten, warum sie in einem Staat verteidigen sollten, in dem die Mohammedaner stets die Privilegierten waren; mag sein, daß die Bauern nicht nur die Spitze in das Kornfeld reihenweise zu ihren bulgarischen und serbischen Schlingen zu erklären, die Kette von Niederlagen, die sie für die Türken vom Tage des Kriegsausbruchs bis zu dem Abzug Hamid die Türkei den Jungtürken überlassen, aus dem sie nicht empor kam.

Die verdammten Könige wußten, warum sie den Verfall der Mächte ablehnten und den Krieg erzwangen. Tripolis, die albanischen Aufstände, die in diesem Jahre haben den niedergehaltenen Balkanherren! Das Offizierskorps durch Uiquentkämpfe gespalten, ohne das für den Krieg nötige Einheitsgefühl und verbittert, die Volksmassen durch den Steuerdruck ausgequetscht, ausgehungert, widerwillig und der Begeisterung bar, die die unterdrückten, verarmten Bulgaren gegen die feindlichen Schlingen der Balkanstaaten der türkischen Verwaltung, das Verporranterung der Truppen misshandelt wurde — das Bild des türkischen Zusammenbruchs wäre in diesen wenigen Zeilen abgerundet. Wir konnten vor Jüngern der Pforte, erzählten türkische Gesandene, die sich den Weg ohne einen Schuß ergaben, „die ganze Armee, die der Proviant ist ausgeblieben!“ Und aus Konstantinopel meldeten, daß die in die türkische Hauptstadt zurückgezogenen Truppenteile mit Hungerplünderungen drohen. Aber der Hunger den einen Vol des Lebens ausmacht, so befeuert er auch die innere Hemmungen, löst auch die letzten Kräfte auf. Der türkische Zusammenbruch wurzelt am tiefsten in der Verzweiflung und in dem Hunger der türkischen Volksmassen, und unsern Herrschenden sollte

es zu denken geben, daß hier ein Militärstaat an der Krankheit zugrunde geht, die er mit drückenden Militärlasten züchten half.

Dem ein Militärstaat ist die Türkei, ein feudales Staatengebilde, dessen Volksbestandteile durch keine gemeinsame nationale Kultur, sondern mit dem Schwert zusammengehalten wurden. Nachdem das Schwert scharf geworden und von aufstrebenden Völkern über dem Kriege zerbrochen wurde, kann keine Macht den Zerfall des Osmanenreiches aufhalten. Die europäischen Großstaaten können sich darüber streiten, wie Mazedonien aufzuteilen ist, wer Rumelien und der Konstantinopel bekommen soll. Sie können sich einig werden, daß Konstantinopel dem Halbmonde verbleibt und daß in der asiatischen Türkei der vielgenannte Status quo erhalten bleibt. Das alles wird das türkische Ende aufschieben, aber nicht aufheben. In Kleinasien wird künftig den Russen und Engländern die Herrschaft des ramponierten Halbmondes überlassen und unbequemer denn je erscheinen. Tripolis haben sich die italienischen Kapitalisten mit frechem Raube bereits gesichert, im Jemen kämpfen die Araber in periodisch aufeinander folgenden Aufständen um ihre Selbstständigkeit und die jetzt noch türkischen Stämme Kleinasiens werden für eine geschlagene, bis auf einen Rest zerstückelte Türkei nicht mehr viel Begeisterung aufbringen. Bereits kommt eine Blättermeldung mit der Kunde:

Eine Anzahl vornehmer Syrier und Araber, die in Kairo anständig sind, halten private Zusammenkünfte ab zur Beratung über die gegenwärtige Lage Syriens. Da sie an der Lage der Türkei verzweifeln, wird die Gründung eines eigenen syrisch-arabischen Königreichs in Erwägung gezogen. In den nächsten Tagen soll eine große Versammlung anberaumt werden, zu der alle in Kairo lebenden Mohammedaner aus Syrien und Arabien eingeladen werden.

Man braucht solche Nachrichten nicht ernsthaft aufzunehmen, als die ersten unüberhörten Nachrichten von staatlichen Neubildungen verdienen, aber damit, daß dem Ende des europäischen Krieges die Türkei das Ende der asiatischen, daß der Aufstellung haben die Aufstellung drüben folgt, müßten die europäischen Völker bestimmt rechnen. Und mehr wie rechnen, denn das Ende der Türkei wird der Anfang neuer imperialistischer Heiberzügen und internationaler Verwicklungen.

Vorläufig sind sich die europäischen Kapitalistenstaaten noch nicht einmal über die Zerstückelung Mazedoniens einig, das Gefühl aber, daß sie der asiatischen Türkei wegen angezogen werden, wird sich noch komplizierter gestalten als das um die Geographie des Balkans. Denn drüben in der Gegend der Bagdadbahn werden mit dem Ende der Türkei kapitalistische Interessen gegeneinander prallen, die gegenwärtig notwendig verschleiert werden, und die uns selbst bei friedlicher Lösung des Balkanproblems von neuem vor die Gefahr des Weltkrieges stellen.

Das Friedensgesuch und der Zwist unter den Mächten.

Das Waffenstillstandsgesuch, das die Türkei in ihrer Not an die Mächte gerichtet hat, ist sogleich auf Schwierigkeiten gestoßen. Der französische Ministerpräsident hat der türkischen Regierung umgehend mitgeteilt, die Mächte könnten die Forderung des Waffenstillstandes nicht an die Balkanstaaten richten, wenn diesen nicht zugleich gewisse Zusicherungen als Basis des Friedensschlusses gegeben würden. Andernfalls könnten die Balkanstaaten beschließen, daß die Türkei die Frist des Waffenstillstandes zur Sammlung neuer Kräfte benutzen will. Die Türkei wird sich also entschließen müssen, schleunigst Zugeständnisse zu nennen, die sie den Siegern zu machen bereit ist. Dann kann die Vermittlungsaktion der Mächte einleiten.

Das Verhalten des Herrn Poincaré ist aber jedenfalls sehr auffällig und eigenartig. Poincaré scheint verstimmt über die Ablehnung seiner Balkanvorschläge durch Oesterreich, er schlägt eilig eine Richtung ein, die Frankreich nicht an die Seite der Balkanstaaten und Rußlands führt, aber eine Verschärfung des Gegensatzes zu Oesterreich und dem Dreibunde bewirken kann. Das Verhalten Poincarés ist aber auch um deswillen auffällig, weil unangenehm ist, daß das Friedensgesuch der Türkei unmittelbar auf englischen Ratsschlag erfolgt ist. Es scheint, als ob in der europäischen Diplomatie alles drunter und drüber geht!

Nach Meldungen aus Wien und aus Rom sollen die Balkanstaaten die Zusicherung gegeben haben, daß sie von der Einnahme Konstantinopels absehen werden. Sie wollen vor den Toren der türkischen Hauptstadt Halt machen und dort den Frieden schließen.

Der Zwist zwischen Wien und Paris.

Die Antwort auf die Note Poincarés, die die Forderung der völligen Uninteressiertheit der Großmächte ausspricht, geht heute von hier ab. Wie man vorausgesehen hat, enthält die Antwort eine höfliche, aber entschiedene Ablehnung. Herr Poincaré hat Del ins Feuer gegeben. Die Stimmung ist hier tollt umgeschlagen. War vorgestern noch die gesamte Presse mit einer

einigen Ausnahme durchaus verständlich, so ist jetzt das gerade Gegenteil zu konstatieren. Auch in diplomatischen Kreisen hat die Note Poincarés um so mehr verstimmt, als sie der Form und dem Inhalt nach als Provokation empfunden wurde. Man könne von Oesterreich, das ja durch den Mund seines leitenden Ministers seine großen Balkaninteressen offiziell hat aussprechen lassen, nicht verlangen, daß es 14 Tage später sich auf das absolute Desinteressement verpflichte. Hätte man wirklich vermitteln wollen, so hätte der Anschein divergierender Interessen beider Mächtegruppen auf dem Balkan vermieden werden müssen. Man zweifelt hier aber daran, daß die Note Vermittlungszwecken dienen sollte, meint vielmehr, daß sie ein einfaches diplomatisches Manöver gewesen sei, um so möglich Oesterreich-Ungarn vor Europa ins Unrecht zu setzen.

Die Diplomaten spielen mit dem Feuer.

Paris, 4. November.
Alle Zeitungsartikel beschäftigen sich mit Oesterreichs reservierter Haltung. Man erkennt immer deutlicher, daß alle diese internationalen Verhandlungen und Besprechungen nur einen Erfolg gehabt haben, die Gegensätze zu verschärfen. Die Liberté schreibt: „Es ist darauf hinzuweisen, daß die vermeintliche Antwort des Wiener Kabinetts dem französischen Vorkämpfer erst nach einer Pause von vier Tagen mitgeteilt wurde, einer Pause, in der offenbar ein gründlicher Ideenaustausch mit Berlin und mit Rom stattgefunden hat. Wir haben es also hier nicht allein mit Oesterreich zu tun, das an seinen traditionellen Wünschen in der Richtung Saloniki hängt, es ist der Dreibund selbst. Sicher aber ist es die deutsche Gruppe Berlin-Wien, die sich in direktem Gegensatz zu dem französischen Programm, das von der Tripelentente gebilligt wurde, gesetzt hat. Diese Konstellation zeigt den Ernst der diplomatischen Episode.“

London, 4. November. Die eine Note des Reuterschen Bureaus besagt, berate sich die britische Regierung mit den anderen Mächten, ehe sie eine Antwort auf das Verlangen der Türkei betreffend eine Mediation gebe.

London, 4. November. (Unterhänd.) Auf eine Anfrage gab Premierminister Asquith eine kurze Erklärung ab über die Bewegung der britischen Kriegsschiffe im östlichen Mittelmeer. Er bestätigte die Konstantinopeler Depeschen, wonach dort die Fortsetzung gestellt worden ist, daß fremde Kriegsschiffe die Durchfahrt durch die Dardanellen gestattet werde, um gegebenenfalls die Fremdenkolonien in Konstantinopel zu schützen.

Ein Warnungsruf des österreichischen Proletariats.

Wien, 4. November. Die heutige Schlußtagung des Parteitagess gestaltete sich zu einer ercenten machtvollen Demonstration für den Frieden. Adler verweist auf das Treiben der offiziellen Meute, die seit Sonntag und intensiver noch heute wieder sehr froh sei und zum Kriege provozieren. „Für uns ist dies in alledem die ernstste Warnung, daß wir uns auf die Vernunft und die Verantwortlichkeitsüberstellungen der bei uns Herrschenden nicht verlassen können, und daß wir unsere Aktion auf das Recht und die Geltung der öffentlichen Meinung mit aller Energie fortsetzen müssen. Oesterreich soll Frieden halten auf dem Balkan, es kann nie dort Interessen haben von Wert. Begehrt wird der Krieg mit dem Leben unserer Söhne und der Wohlfahrt der Völker. Das arbeitende Volk Oesterreichs will keinen Krieg, unter gar keinem Vorwande, mag er lauten, wie er will.“ (Stürmischer Beifall.) Fernerstorfer schließt den Parteitag unter stürmischen Manifestationen mit dem Rufe: Krieg dem Kriege!

Der letzte Widerstand.

Der Rückzug auf die Tschataldschalinie.
Konstantinopel, 4. November. Der Rückzug der Türken auf die Tschataldschalinie war die Folge des außerordentlich mörderischen Kampfes südlich von Lüleburgaz. Die türkischen Truppen leisteten heldenmütigen Widerstand, wichen aber schließlich dem Feuer der bulgarischen Artillerie, das große Verheerungen anrichtete. Ueber 20 000 Mann sollen auf türkischer Seite gefallen sein. Die Türken machen die größten Anstrengungen in Tschataldscha, um die Hauptstadt zu retten.

Die Verluste der Bulgaren.

London, 4. November. In den hartnäckigen Kämpfen, die in den letzten Tagen in Thrakien stattfanden und noch andauern, haben die Bulgaren nach der Ausgabe der offiziellen Verlustliste 4000 Tote und mehr als 20 000 Verwundete gehabt. 10 000 von ihnen sind nach Sofia transportiert worden. Allein in der Schlacht von Kirklisse hatten die Bulgaren 7000 Verwundete. Die Verluste geben ein richtiges Bild von der Hartnäckigkeit des Kampfes, sind aber nicht übernatürlich hoch. Einige Armeekorps sind natürlich stärker in Mitleidenschaft gezogen, als andere. So besaulet, daß das erste und das zweite Infanterieregiment, dessen Garnison Sofia ist, fast vollständig vernichtet wurde. Diese Regimenter bestehen hauptsächlich aus Freiwilligen, Studenten, Lehren usw. und sind in einer Stärke von 7000 Mann ausgezogen und zählen jetzt gegenwärtig noch 700 Mann.

Die bulgarischen Erfolge.

Wien, 4. November. Der Kriegsberichterstatter der „Reichspost“ telegraphiert: Das glänzende Zusammenarbeiten der bulgarischen Führer im Verein mit dem Vize der bulgarischen

en-
oe!
Alle
Art
reisleb
Postpl
erlanot
Giere der
schäfts-Gr
Nieder
terpoyrit
chals 30
Lager
und
b vorz
bestimm
uszieh
reis unter
om diesel
uld erzo
ein lieber
bsen
ie Wohl
ovember
straße 11
en unter
s Stra
und P
Eit

Gewerkschaftskartell Dresden u. U.

Mittwoch den 6. November 1912, abends 8 1/2 Uhr

Oeffentliche Versammlung

im großen Saale des „Volkshauses“, Ritzbergstraße.

Tages-Ordnung:

Was soll die Arbeiterschaft für ihre dienenden Töchter tun?

Referentin: Fräulein Selinger, Berlin.

Aussprache.

Indem wir die Arbeiterschaft von Dresden und Umgegend zu dieser Versammlung einladen, bitten wir, durch zahlreiches Erscheinen das Interesse an dieser äußerst wichtigen Frage zu bekunden.
Der Vorstand.

Oeffentliche Versammlung.

Vortrag der Genossin Frau Therese Hübner-Brambauer:

Die christliche Kirche und die Frau

Donnerstag den 7. November, abends 9 Uhr, im Keglerheim.

Eintritt frei!

Aussprache!

Die Arbeiterschaft, hauptsächlich die Frauen sind hierzu ganz besonders eingeladen.
Zentralverband proletarischer Freidenker.

Zitzschewig, Naundorf.

Mittwoch den 6. November, abends Punkt 8 1/2 Uhr

Oeffentliche Versammlung

im Gasthof zu Zitzschewig.

Tages-Ordnung:

Vortrag des Schriftstellers Herrn Max Bölg, Niederlöbnitz, über: Darf ein klassenbewußter Arbeiter Mitglied eines bürgerlichen Naturheilvereins sein?

Freie Aussprache.

Frauen, Männer von Zitzschewig, Naundorf und Umgegend! Erscheint massenhaft in dieser sehr wichtigen Versammlung.
Der Einberufer.

Verband der Sattler und Portefeuille

Ortsverwaltung Dresden.

Donnerstag den 7. November, abends 9 Uhr im großen Saale der Reithallen, Palmstraße 13

Große Sattlerversammlung

Tages-Ordnung:

1. Der Streik bei der Firma C. Heinichen.
2. Allgemeines.

Kollegen! Die Wichtigkeit der Tagesordnung verpflichtet jeden zum pünktlichen Erscheinen.
Der Vorstand.

Consum-Verein Striesen

(in Liquidation).

Die Auszahlung der Dividende erfolgt:

- In Loschwitz, Grundstraße 45
Dienstag den 3. Dezember: Buchnummer 1-3000
Mittwoch den 4. Dezember: " 3001-8006
- In Bühlau, Banker Str. 57: Donnerstag den 5. Dezbr.
- In Welssig, Hauptstraße 43: Freitag den 6. Dezbr.
- In Laubegast, Schöberstraße 1
Montag den 9. Dezember: Buchnummer 1-3000
Dienstag den 10. Dezember: " 3001-8006
- In Tolkewitz, Salbachstraße, früher Schulstraße 5: Mittwoch den 11. Dezember.

Die Mitglieder von Striesen und Altstrana können die Dividende schon von Donnerstag den 7. November ab in unserem Kontor, Schlüterstraße 48, erheben.

Die Dividende wird ausgezahlt vormittags von 9-1 Uhr und nachmittags von 3-6 Uhr gegen Vorzeigung der Legitimationskarte und Rückgabe der bei der Markenabgabe erhaltenen Quittung.

An Kinder wird Dividende nicht ausbezahlt.
Die Liquidatoren.

Dresdner Volkshaus

Ritzbergstr. 2 Telephon 1425 Maxstrasse
Infolge des riesigen Interesses, das dem Drama Emil Rosenow

Die im Schatten lebe

entgegengebracht wird, sehen wir uns veranlasst

Freitag den 8. November 1912

Extra-Aufführung

zu veranstalten.

Hierzu werden Eintrittsprogramme nur in beschränkter Zahl ausgegeben und sind schon im Vorverkauf a 40 Pf. täglich abends von 7 bis 8 Uhr im Volkshaus zu haben.
Beginn der Vorstellung 8 1/2 Uhr abends.

M.-G.-V. Frohsinn Kötitz-Coswig.

Die nächste Singstunde findet Sonnabend den 9. November, abends Punkt 8 1/2 Uhr, im Restaurant Kameran in Kötitz statt.

Arbeiter

speisen gut und billig vegetarisch
Grunauer Str. 3, 1.
Große Portionen v. 20 Pf. an.

Frauen! Der beste Beweis für die Güte meiner Ware ist die Regelmäßigkeit der sich wiederholenden Einkäufe meiner Kundschaft

Versandh. Amor, Frauenstr. 8 u. 10.

Dauer-Wäsche

enorm billig.
R. Freisleben
Postplatz.
Man achte auf Firma.

Für die vielen...
Theodor W...
sage ich hierdurch...
innigsten Dank...
Danke seinen lieben...
der selbstloser...
Begrüßung u. das...
legten Dußstücke...
Verband der...
Wöhlerarbeiter...
bandes folgen der...
und selbstschlechte...
Lobian, Gabsburg...
Mina ver. W...

Sozialdemokratischer Verein.

Dresden-Altstadt

Freitag den 8. November, abends Punkt 8 Uhr

Zyklus-Vorträge

vom Genossen Dr. Gradnauer

Die Mehrwerttheorie von Karl Marx

im „Odeum“, Carusstraße.

Mitgliedsbuch ist vorzuzeigen.

Der Vorstand.

DEUBEN!

Oeffentliche Versammlung

Tages-Ordnung:

Frau Hübner-Brambauer spricht über Die christliche Kirche u. die Frau
Zentralverband der proletarischen Freidenker.
Der Einberufer: G. Tempel, Bräunerstraße 16.

Westend Theater.

„Arme kleine Prinzessin“

Drama an einem kleinen Fürstenhof.

Ferner:

Der Balkankrieg

Konstantinopel, die Hauptstadt der Türkei und das große Programm.

Radeberg
Restaurant Gut Heil
Wittmoß den 6. November
Giergu laßt ein Karl Kaiser.

Restaurant Kielmannsberg
84 Tharandter Straße 84
Inhaber E. Günzel, hält seine Lokalitäten - Vereins- u. Klubzimmer - bestens empfohlen.
Preiswerter Mittagstisch.

Deutscher Metallarbeiterverband

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser Kollege Gustav Wobser, Maschinenbauam... am 2. November verstorben ist. Die Beerdigung findet am 6. November, nachmittags vom Trauerhause, Torgauer Straße 11, 1., aus statt. Zahlreiche Beteiligung erwartet. Die Ortsverwaltung.

Deutscher Transportarbeiter-Verband

Unsere Mitgliedern zur Nachricht, daß unser lieber der Kohlenträger Karl Doeckal nach langem schwerem Leiden verschieden ist. Er war hohes Mitglied der Ortsverwaltung und allen Kollegen als ein eifriger und tätiger Kollege wohl bekannt. Wir werden seiner immer ehrend gedenken. Das Begräbnis findet Donnerstag den 7. November mittags 2 1/2 Uhr, von der Halle des Trinitatis-Friedhofes statt. Wir eruchen um zahlreiche Begleitung. Die Ortsverwaltung.

Anna Minna Weidenmüller geb. Sch

im Alter von 45 Jahren. Dies zeigen tiefbetrübt an Die trauernden Hinterbliebenen Die Beerdigung erfolgt Mittwoch den 6. November mittags 2 1/2 Uhr, auf dem St. Pauli-Friedhof.

Frida

Für die uns in so reichem Maße bewiesene innige Teilnahme und den reichen Blumenschmuck beim Begräbnis unserer geliebten, unvergesslichen Tochter und Schwester Frida sagen wir hierdurch unseren tiefempfundenen, warmen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Wolf für den trostreichen Worte am Grabe. Im tiefsten Schmerze Familie Weidenmüller Dresden, den 5. November 1912.

Familie Aur

Für die uns bewiesene Teilnahme bei dem schweren Verlust meiner lieben Frau, unserer Mutter sagen wir Herren Eheg., Kollegen und Kolleginnen der Abteilung der Firma Peridize und Rollenseparatorwerkzeugfabrik sowie Nachbarn und Hausbewohnern unseren herzlichsten Dank. Dresden-Raditz. Familie Aur

Familie Aur

Für die wohlwollenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Begräbnis meiner leider viel zu früh dahingegangenen Mutter, Groß- u. Schwiegermutter Frau Christiane Pinkert geb. Wolf sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Bekannten unseren herzlichsten Dank. Leubnitz-Neustadt. Der trauernde Gatte Adolf Aur

Verantwortlich für den gedruckten Teil: Max Esch, Dresden-Altstadt. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Reinhold Giesler, Dresden. Druck und Verlag: Reden & Komp. Dresden.

Sächsischer Landeskulturrat.

Die Landeskulturrat in Dresden zu seiner Tagung... Da die Tagesordnung eine sehr umfangreiche auch wichtige ist, werden die Verhandlungen, zu mehreren Vertreter der Regierung beizuhören, zwei Tage dauern.

Der Vorsitzende, Geh. Oekonomenrat Dr. Hänel-Kuppritz, eröffnet die Sitzung mit einer Begrüßung und stellt die Tagesordnung auf, die eine sehr umfangreiche auch wichtige ist, werden die Verhandlungen, zu mehreren Vertreter der Regierung beizuhören, zwei Tage dauern.

Das Ministerium für Unterricht und Kultus hat dem Landeskulturrat... Die Landeskulturrat in Dresden zu seiner Tagung... Da die Tagesordnung eine sehr umfangreiche auch wichtige ist, werden die Verhandlungen, zu mehreren Vertreter der Regierung beizuhören, zwei Tage dauern.

Die Landeskulturrat in Dresden zu seiner Tagung... Da die Tagesordnung eine sehr umfangreiche auch wichtige ist, werden die Verhandlungen, zu mehreren Vertreter der Regierung beizuhören, zwei Tage dauern.

Die Landeskulturrat in Dresden zu seiner Tagung... Da die Tagesordnung eine sehr umfangreiche auch wichtige ist, werden die Verhandlungen, zu mehreren Vertreter der Regierung beizuhören, zwei Tage dauern.

Die Landeskulturrat in Dresden zu seiner Tagung... Da die Tagesordnung eine sehr umfangreiche auch wichtige ist, werden die Verhandlungen, zu mehreren Vertreter der Regierung beizuhören, zwei Tage dauern.

Die Landeskulturrat in Dresden zu seiner Tagung... Da die Tagesordnung eine sehr umfangreiche auch wichtige ist, werden die Verhandlungen, zu mehreren Vertreter der Regierung beizuhören, zwei Tage dauern.

Die Landeskulturrat in Dresden zu seiner Tagung... Da die Tagesordnung eine sehr umfangreiche auch wichtige ist, werden die Verhandlungen, zu mehreren Vertreter der Regierung beizuhören, zwei Tage dauern.

Reifen der Industrie, vor allem aber aus den Kreisen der Landwirtschaft, sind zahlreiche Stimmen gegen die Fortbildungsschule für Mädchen laut geworden; sie befürchten, daß durch die Beschäftigung jugendlicher Arbeiterinnen schließlich überhaupt abgesehen werden müsse, und hierzu in besonderen Maß für die Mädchen auf dem Lande in der Haushaltung die geeignetste Bildungsstätte zu finden sei.

Die Frauen und die Landgemeindeordnung. Ueber dieses Thema sprach am Sonnabend in Dresden in einer Versammlung des Vereins für Frauenstimmrecht Frau Dr. phil. Frau-Genthe aus Chemnitz. Sie führte u. a. aus: Die sächsischen Frauen hätten von jeher vor denen anderer Bundesstaaten etwas voraus gehabt, weil die Landgemeindeordnung den Frauen, die Grundbesitzerinnen sind, ein Stimmrecht gewährte.

Die Frauen und die Landgemeindeordnung. Ueber dieses Thema sprach am Sonnabend in Dresden in einer Versammlung des Vereins für Frauenstimmrecht Frau Dr. phil. Frau-Genthe aus Chemnitz. Sie führte u. a. aus: Die sächsischen Frauen hätten von jeher vor denen anderer Bundesstaaten etwas voraus gehabt, weil die Landgemeindeordnung den Frauen, die Grundbesitzerinnen sind, ein Stimmrecht gewährte.

Die Frauen und die Landgemeindeordnung. Ueber dieses Thema sprach am Sonnabend in Dresden in einer Versammlung des Vereins für Frauenstimmrecht Frau Dr. phil. Frau-Genthe aus Chemnitz. Sie führte u. a. aus: Die sächsischen Frauen hätten von jeher vor denen anderer Bundesstaaten etwas voraus gehabt, weil die Landgemeindeordnung den Frauen, die Grundbesitzerinnen sind, ein Stimmrecht gewährte.

Die Frauen und die Landgemeindeordnung. Ueber dieses Thema sprach am Sonnabend in Dresden in einer Versammlung des Vereins für Frauenstimmrecht Frau Dr. phil. Frau-Genthe aus Chemnitz. Sie führte u. a. aus: Die sächsischen Frauen hätten von jeher vor denen anderer Bundesstaaten etwas voraus gehabt, weil die Landgemeindeordnung den Frauen, die Grundbesitzerinnen sind, ein Stimmrecht gewährte.

Die Frauen und die Landgemeindeordnung. Ueber dieses Thema sprach am Sonnabend in Dresden in einer Versammlung des Vereins für Frauenstimmrecht Frau Dr. phil. Frau-Genthe aus Chemnitz. Sie führte u. a. aus: Die sächsischen Frauen hätten von jeher vor denen anderer Bundesstaaten etwas voraus gehabt, weil die Landgemeindeordnung den Frauen, die Grundbesitzerinnen sind, ein Stimmrecht gewährte.

Die Frauen und die Landgemeindeordnung. Ueber dieses Thema sprach am Sonnabend in Dresden in einer Versammlung des Vereins für Frauenstimmrecht Frau Dr. phil. Frau-Genthe aus Chemnitz. Sie führte u. a. aus: Die sächsischen Frauen hätten von jeher vor denen anderer Bundesstaaten etwas voraus gehabt, weil die Landgemeindeordnung den Frauen, die Grundbesitzerinnen sind, ein Stimmrecht gewährte.

Die Frauen und die Landgemeindeordnung. Ueber dieses Thema sprach am Sonnabend in Dresden in einer Versammlung des Vereins für Frauenstimmrecht Frau Dr. phil. Frau-Genthe aus Chemnitz. Sie führte u. a. aus: Die sächsischen Frauen hätten von jeher vor denen anderer Bundesstaaten etwas voraus gehabt, weil die Landgemeindeordnung den Frauen, die Grundbesitzerinnen sind, ein Stimmrecht gewährte.

Arbeiterturnverein als Höglinge turnen. Daraufhin hat man den Schülern erklärt, daß sie sich sofort vom Arbeiterturnverein abzumelden haben, widrigenfalls die schwerste Strafe über sie verhängt wird. Mit solchen Mitteln kämpfen in Treuen der Stadtrat und die Schulbehörde gegen den Arbeiterturnverein.

Eine zweite Anwaltskammer? Zu der Meldung über die Errichtung einer zweiten Anwaltskammer in Leipzig wird dem Bogtländischen Anzeiger aus juristischen Kreisen mitgeteilt: Es ist bei der außerordentlichen Anwaltskammerversammlung am 30. Oktober in Dresden nur ein Antrag Leipziger Anwälte, bei der Landesjustizverwaltung die Teilung der Anwaltskammer zu beantragen, angenommen worden.

Ein großer Bucherprozeß spielt sich jetzt vor dem Landgericht Leipzig ab. Angeklagt sind der frühere Schuhwarengeschäftsinhaber Wilhelm Eger, Kaufmann Albert Kerns, Chemiker Paul Döring, Kaufmann Romanus Neubert, Kaufmann Karl Kapp und Privatmann Paul Keller. Die Angeklagten haben von den Darlehnsrückzahlungen 20 bis 100 Proz. Vergütung genommen.

Ein großer Bucherprozeß spielt sich jetzt vor dem Landgericht Leipzig ab. Angeklagt sind der frühere Schuhwarengeschäftsinhaber Wilhelm Eger, Kaufmann Albert Kerns, Chemiker Paul Döring, Kaufmann Romanus Neubert, Kaufmann Karl Kapp und Privatmann Paul Keller. Die Angeklagten haben von den Darlehnsrückzahlungen 20 bis 100 Proz. Vergütung genommen.

Ein großer Bucherprozeß spielt sich jetzt vor dem Landgericht Leipzig ab. Angeklagt sind der frühere Schuhwarengeschäftsinhaber Wilhelm Eger, Kaufmann Albert Kerns, Chemiker Paul Döring, Kaufmann Romanus Neubert, Kaufmann Karl Kapp und Privatmann Paul Keller. Die Angeklagten haben von den Darlehnsrückzahlungen 20 bis 100 Proz. Vergütung genommen.

Ein großer Bucherprozeß spielt sich jetzt vor dem Landgericht Leipzig ab. Angeklagt sind der frühere Schuhwarengeschäftsinhaber Wilhelm Eger, Kaufmann Albert Kerns, Chemiker Paul Döring, Kaufmann Romanus Neubert, Kaufmann Karl Kapp und Privatmann Paul Keller. Die Angeklagten haben von den Darlehnsrückzahlungen 20 bis 100 Proz. Vergütung genommen.

Ein großer Bucherprozeß spielt sich jetzt vor dem Landgericht Leipzig ab. Angeklagt sind der frühere Schuhwarengeschäftsinhaber Wilhelm Eger, Kaufmann Albert Kerns, Chemiker Paul Döring, Kaufmann Romanus Neubert, Kaufmann Karl Kapp und Privatmann Paul Keller. Die Angeklagten haben von den Darlehnsrückzahlungen 20 bis 100 Proz. Vergütung genommen.

Ein großer Bucherprozeß spielt sich jetzt vor dem Landgericht Leipzig ab. Angeklagt sind der frühere Schuhwarengeschäftsinhaber Wilhelm Eger, Kaufmann Albert Kerns, Chemiker Paul Döring, Kaufmann Romanus Neubert, Kaufmann Karl Kapp und Privatmann Paul Keller. Die Angeklagten haben von den Darlehnsrückzahlungen 20 bis 100 Proz. Vergütung genommen.

Ein großer Bucherprozeß spielt sich jetzt vor dem Landgericht Leipzig ab. Angeklagt sind der frühere Schuhwarengeschäftsinhaber Wilhelm Eger, Kaufmann Albert Kerns, Chemiker Paul Döring, Kaufmann Romanus Neubert, Kaufmann Karl Kapp und Privatmann Paul Keller. Die Angeklagten haben von den Darlehnsrückzahlungen 20 bis 100 Proz. Vergütung genommen.

Stadt-Chronik.

Der Monistenbund hatte gestern nach dem großen Saale des Ausstellungspalastes eine öffentliche Versammlung einberufen, in der Pastor Fr. Steudel, Bremen, über dieses Thema sprach. Es hatte sich unter Führung ihrer geistlichen Oberhirten eine große Schar christlicher Vereinsmitglieder eingefunden, so daß die Versammlung teilweise recht stimmungsvoll verlief.

Der Monistenbund hatte gestern nach dem großen Saale des Ausstellungspalastes eine öffentliche Versammlung einberufen, in der Pastor Fr. Steudel, Bremen, über dieses Thema sprach. Es hatte sich unter Führung ihrer geistlichen Oberhirten eine große Schar christlicher Vereinsmitglieder eingefunden, so daß die Versammlung teilweise recht stimmungsvoll verlief.

Der Monistenbund hatte gestern nach dem großen Saale des Ausstellungspalastes eine öffentliche Versammlung einberufen, in der Pastor Fr. Steudel, Bremen, über dieses Thema sprach. Es hatte sich unter Führung ihrer geistlichen Oberhirten eine große Schar christlicher Vereinsmitglieder eingefunden, so daß die Versammlung teilweise recht stimmungsvoll verlief.

Der Monistenbund hatte gestern nach dem großen Saale des Ausstellungspalastes eine öffentliche Versammlung einberufen, in der Pastor Fr. Steudel, Bremen, über dieses Thema sprach. Es hatte sich unter Führung ihrer geistlichen Oberhirten eine große Schar christlicher Vereinsmitglieder eingefunden, so daß die Versammlung teilweise recht stimmungsvoll verlief.

Gerichtszeitung.

Schöffengericht.

Der Studententum am Bismarckdenkmal.

Der Student Rudolf v. Spinner erhielt damals wegen großen Ungehorsams eine Strafbefugung über 50 M., gegen die er richterliche Berufung einlegte. Er behauptete ausdrücklich, daß es ihm hierbei um die Befreiung von der Strafbefugung gehe, die Legende von der „antideutschen Kundgebung“ anzuklagen. Der Angeklagte ist 1880 in England geboren, war früher Staatsangehöriger und dort auch Offizier. In Dresden wohnte er am 14. Juli 1901 mit 13 meist reichsdeutschen Studenten in der Bismarckstraße am Bismarckdenkmal. Während der Kundgebung am 14. Juli 1901, die von dem Studenten v. Spinner mit ihnen beschickte, ging einer an das Denkmal und schickte sich, die Blumen an den Bismarckdenkmal zu legen. Er verstand sich mit dem Studenten v. Spinner ab und schickte sich, die Blumen an den Bismarckdenkmal zu legen. Er verstand sich mit dem Studenten v. Spinner ab und schickte sich, die Blumen an den Bismarckdenkmal zu legen.

Ein bedenkliches Urteil.

Der Kunde Erich Schumann soll einen Betrag von 50 M. zum Kauf eines Kleiderstücks des Kaufmanns Feig begangen haben. Der Angeklagte behauptet, daß er damals als Provisionist tätig war und verdient im ganzen Monat kaum 50 M. Er behauptet, daß er sich zu dem Kaufmann Feig in der Bismarckstraße in Dresden begeben habe, um ein Kleiderstück zu kaufen. Er behauptet, daß er sich zu dem Kaufmann Feig in der Bismarckstraße in Dresden begeben habe, um ein Kleiderstück zu kaufen. Er behauptet, daß er sich zu dem Kaufmann Feig in der Bismarckstraße in Dresden begeben habe, um ein Kleiderstück zu kaufen.

Verfahren bereits hatten erledigt werden können, wurde jetzt schon zum zweiten Male verhandelt und diesmal ist, als Zeuge vernommen. Dieser behauptete, daß er damals wegen des ersten Falles nur Angeklagter erstattet habe, um Klarheit zu haben, nicht aber, damit der Angeklagte bestraft würde. Er hat ausdrücklich die Stellung eines Strafanklägers abgelehnt. Am zweiten Falle liege seiner Meinung nach überhaupt kein Betrag vor. Belastend war für den Angeklagten die Aussage des Zeugen nur insoweit, als er behauptete, er habe bei der Annahme ausdrücklich unterzogen, aus dem Ergebnis der Zeigenaussage etwas zu verkaufen oder zu verschleusen. Nach dem Ergebnis der Zeigenaussage liegt demnach nur im ersten Falle eine Unterschlagung geringwertiger Gegenstände aus Not vor, die nur auf den Strafrahmen des Diebstahls hin strafbar ist. Ein Betrag überhaupt nachgewiesen wäre. In jedem Falle hätte aber das ganze Verfahren nachgewiesen wäre. In jedem Falle hätte aber das ganze Verfahren nachgewiesen wäre.

Jugendlicher Einmisseth.

Der Kaufmann Richard Waldemar Lorenz und der etwa 19 Jahre alte Gärtner Friedrich Karl Senger hatten sich wegen zahlreicher Diebstähle beim Lorenz wegen Hehlerei zu verantworten. Senger hat die Sachen zum Teil unterzubringen gelohnt, er beschrieb allerdings, den unehelichen Erwerb der Gegenstände gekannt zu haben, wird aber durch die Angaben seines Freundes Lorenz belastet. Trotz der Jugend des Angeklagten S. verurteilte das Gericht mit Rücksicht auf den großen Umfang der Diebstähle mit erheblichen Umständen und erkannte auf 8 Monate Gefängnis, wovon 3 Tage als Verhörsstrafe gelten. Senger wurde wegen Hehlerei zu 5 Wochen Gefängnis verurteilt und ihm 3 Wochen als Verhörsstrafe angedroht.

Die Polizei auf fremdem Gebiet.

In einem zeitigen Sommermorgen fand ein verdunkelter Arbeiter beim Spaziergange im Park bei der Arbeiter Johannes Robert Anton Schlegel schlafend vor. Er gekraute sich nicht vorbei und kehrte deshalb um. Bei einem Dresden'schen Gendarmen ermittelte er Anzeige mit der Begründung, es sei ihm früher schon einmal passiert, daß er von einem solchen Manne, der sich schlafend stelle, angegriffen wurde. Der Schlegel ging daher mit. Er nannte ihm bei der Feststellung seiner Person einen falschen Namen und Adresse. Der Schlegel konnte zufällig diesen Mann (dessen Namen Sch. nannte) persönlich und wußte daher, daß ihn Sch. belog. Er wollte ihn nach der Wache bringen, Sch. leistete aber erheblichen Widerstand. Als er sich dann auf seinen richtigen Namen hin legitimierte, ließ ihn der Schlegel frei. Sch. hat sich nun wegen herabgesetzten Widerstandes im Arrest, wegen falscher Namensnennung und wegen Widerstandes zu verantworten. Gleichzeitig hat er eine frühere falsche Namensnennung und eine Unterschlagung in Höhe von 2,50 M. abzurechnen, sich auch bewegen zu verantworten, weil er am 6. August beim Warten Wolf

in Dresden gebietet hat. Der Angeklagte machte nun geltend, daß sich der Dresden'sche Schlegel bei dem Vorfall im Park nicht in rechtmäßiger Amtsausübung befunden habe. Das Gericht gehört nicht zum Bereich der Dresden'schen Polizei, sondern zu dem selbständigen Gerichtsbezirk Albertstadt. Er habe daher weder nötig gehabt, dem Schlegel seinen richtigen Namen zu nennen, noch ihn auf die Wache zu folgen. Das Gericht entschied demgegenüber dahin, daß eine rechtmäßige Amtsausübung vorliege, da der Schlegel um Hilfe angegangen worden ist. Ein Schlegel könne auch sein Amt auf benachbartem Gebiet unter Umständen rechtmäßig ausüben, selbst wenn — wie in diesem Falle — keine Vereinbarungen hierüber zwischen beiden Gemeindeführern getroffen worden sind. Schlegel wurde zu 16 Tagen Haft und wegen Widerstands und Unterschlagung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Militärgericht.

Ein Opfer der sozialen Verhältnisse.

Der 27 Jahre alte Arbeiter und Musiker d. R. Georg Sabowski aus dem Landwehrbezirk I Dresden war im Sommer d. J. lange Zeit arbeitslos. Nicht und schlecht sah er sich durch, war aber dabei körperlich und in der Kleidung sehr heruntergekommen. Zu allem erzielte er Ende Juni vom zuständigen Bezirkskommando einen Weistellungsbescheid, wonach er eine 14 tägige Reserveübung beim 2. sächsischen Reserve-Infanterie-Regiment in Königsbrunn ableisten und sich zu diesem Zwecke am 30. August vormittags im Landwehrbezirk I einstellen sollte. Am 18. August war es ihm endlich gelungen, in einer Fleißerei Arbeit zu erhalten. Das verdiente Geld verwendete er zur Befreiung von Schulden und zum notwendigen Lebensunterhalt; an die Beschaffung von Kleidung konnte er vorläufig nicht denken. Da er nur einen Anzug hatte, den er noch dazu bei der Arbeit trug, war er völlig abgerieben. In diesem heruntergekommenen Zustande einzutreffen schämte er sich und blieb der Übung fern. Einige Zeit später wurde Sabowski von der Arbeitsstelle weg verbannt, in Unterjuchungshaft gebracht und wegen unerlaubter Entfernung von der Truppe über 7 Tage angefaßt. Mit Rücksicht auf das Motiv erkannte das Gericht auf die Mindeststrafe von 48 Tagen Gefängnis (1), rechnete aber die Unterjuchungshaft nicht an.

Leistung. Für den Nachlaß des h. Kreises ging bei Unterjuchung ein: Sideris Restaurant, Plauenische Straße — 50 M. Mar Richter.

Victoria-Salon, DRESDEN
Waisenhausstr. 28
Gastspiel: Olga Desmond, die Berühmtheit der Berliner Schönheits-Abende: der vortreffliche Komiker Haskel mit seinem Ensemble in der urkomischen glänzenden Novität: „12^{te} nachts!“ und das neue hochinteressante November-Programm. — Anfang 8 Uhr. Sonntags 4 und 8 Uhr.
Theater-Tunnel: Das beliebte Böttner-Ensemble. Anfang 7,8 Uhr. Sonntags 5 Uhr.

HERZFELD
DRESDEN-A. AM ALTMARKT
Wir machen speziell darauf aufmerksam, daß wir in Dresden nur ein Geschäftshaus Herzfeld, am Altmarkt besitzen und an anderen Unternehmungen nicht beteiligt sind.

In dieser Woche

95 TAGE

Ein Besuch unserer 95-Pfg.-Tage ist immer lohnend, da täglich neue grosse Posten Waren eingehen.

Selten günstige Einkaufsgelegenheit!

Größte Auswahl in allen Abteilungen!

Des großen Andranges wegen bitten wir, die Einkäufe möglichst in den Vormittagsstunden zu erledigen.

Klapp-Sportw. Kinderwagen
allerbilligste Qualität
da kein Laden.
Siliengasse 8, pt.
Habe u. Postplay u. Am See.

Mehrere tüchtige Dreher
für erstklassige Bänke finden dauernde Beschäftigung.
Berlins-Sächsische Maschinenfabrik Schlotthoff, Bez. Dresden
Bevorzugt verheiratete Leute, da schöne, billige Wohnungen in unseren Wohnhäusern noch frei sind.

Restaurant Kielmannsegg
Charandter Straße 81.
Heute
Dienstag
Schiachtfest.
Früh 8 Uhr Wellfleisch u. Leberwurstchen, nachtr. frische Blut- u. Leberwurst. C. Günzel u. Frau.

Musenhalle
Einziges Varietè u. Volks-Theater des Westens.
Täglich abds. 8.10 Uhr mit großem Beifall aufgenommen:
Flathens Varietè- und Ausstattung-Ensemble aus Köln.
Einer muß heiraten. Schwank in 1 Akt.
Tünnen in Tirol. Tolle Ausstattungsburleske.
Debit: Sachen macht gesund!
Die Strandnixe von Nordsee, Damen-Verwandlung-Geziet.
Und der große vorzügliche Solistenteil!
Rins-Einlagen, die neuesten Ereignisse!

2 Kabinett-Photographien
von 3 M.
an liefert
Rieh. Jähnig
Reichenstraße Nr. 12
Habe u. Postplay u. Am See.

Raffiner und Reifener
für den Waienschen Grund wird für Abzahlungsgeschäft sofort gesucht.
Wihl. Ritter & Co.,
Dresden, Sophienstraße 1. I.

Schweine Exakte
schon Stab-
bischalle od. leersch. Restaurant.
Offerten erlösen unter J. W. 2322
Postamt Dresden-Grana.

Mutterspritzen
Hygien. Frauenartikel
Frau Heusinger
Am See 37
Ede Tribolitzwalder Platz.

Gewissen-haft Uhren
Feder 75 Pf., Reihigen 1 M. nur
Drehgasse 1 a, I. Etage.

Wahrsch. u. Tisch zu kaufen
sucht. Off. unt. V. G. a. d. Exp. d. Bl.
Lere Stube m. Kochofen sofort zu
vermieten Poststraße 6, I. r.

Lassen Sie sich diesen Apparat sofort kommen!

Der beste Ersatz für
Oper, Theater, Varieté
Konzert. — Nur erste
Künstler!



Sie brauchen kein Geld dazu
Wir senden denselben kostenlos

5 Tage zur Probe nebst 20 ausgewählten
Stücken auf 10 doppelseitigen 29 cm
großen Pathé-Platten — Haben Sie schon
einmal Pathé-Platten gehört? Pathé-Platten
will man immer wieder hören, da sie im
Gegensatz zu den variallen Nadelplatten
noch nach Jahren ebenso schön und rein
erklingen, als beim ersten Spiel. —
Unser trichterloser Apparat ist

das Neueste vom Neuen

und nicht zu vergleichen mit den
allgemein auf den Markt kommen-
den Typen. — Jeder Apparat ist mit
den neuen großen Pathé-Konzert-
Schallhörnern versehen, die allein
überall mit 20 Mark verkauft wird.
Behalten Sie den Apparat, so ha-
ben Sie an uns monatlich nur 3 Mk.,
also täglich nur 10 Pf. zu zahlen.

Die Lieferung erfolgt sofort!

Spielt ohne
Nadelwechsel mit
einem fest unzerstörbaren Saphirspitz.
Keine
Plattenabnutzung mehr!

Wir kaufen Ihren alten
Sprech-Apparat zurück,

auch wenn er nicht von uns
bezogen ist, falls Sie unseren
trichterlosen Apparat behalten u.
vergüten Ihnen auf ihrem Konto
laut neben-
stehendem
Schein. Auf Verlangen liefern
wir Ihnen noch eine zweite
Schalldose, mit der Sie auch
Ihre alten Platten auf unserem
Apparat weiter spielen können.

Unser Apparat ohne Trichter
hat ein hochpoliertes
Eichengehäuse, geräuschlos
arbeitenden Motor, seitlichen
Aufzug, sowie Reguliervorrich-
tung. Plattenhalter 25 cm Dm.

Bial & Freund
Breslau II, Postfach 289/304

Senden Sie uns diesen Schein noch heute ein!

An die Firma Bial & Freund in Breslau II, Postfach 289/304

Senden Sie mir einen allerneuesten Luxus-Sprechapparat ohne Trichter mit
einer Pathé-Konzert-Schalldose, sowie 20 ausgewählte Stücke auf 10 doppelseitig
bespielten, 29 cm großen Pathé-Platten. 5 Tage zur Probe. Wenn ich die
5 Tage nach Empfang an Sie franco zurücksende, behalte ich sie und zahle
unter Anerkennung Ihres Eigentumsrechtes bis zum Ausschluss für den Apparat
mit der Pathé-Konzert-Schalldose Mark 60. — und für die 10 Pathé-Doppel-
platten à Mark 3,30 in Mark 3. — vom Ablauf der Probezeit be-
monatlichen Raten von ginnend. Erfüllungsort ist Breslau.

Bei Nichttreffen für welchen alten Sprechapparat vergüten Sie mir 4.75 meilen Koehn,
falls ich ihn innerhalb 5 Tagen nach Erhalt Ihrer Sendung franco mit-
bringe, nach Empfang Mark 20. — Dieser Betrag wird erst ab
Rechnung weiter Zahlungen verrechnet.

Vor- und Zuname: _____
Beruf: _____ Ort u. Datum: _____

— Straße - Platz - Nr. —

Möbel aller Wert kauft man am vorteilhaftesten bei
Curt Wilkerling
Pieschen, Mohlnstr. 2. Auch auf Teilzahlung

Im eigenen Interesse

empfiehlt es sich, bevor Sie Ihren Bedarf an
wirklich guter und preiswerter ger. Winter-
Garderobe bedenken, das große Lager der Firma

37. Pimsler, Dresden, Gr. Brüderg. 37.

nächst dem Postplatz, gegenüber der Sophienkirche
zu befinden. Sie erhalten ger. Wafanzüge
b. 7 M. an, ger. Winterpaletots b. 5 M. an,
eins. Jacketts und Stoffhosen b. 2 M. an.
Stets Gelegenheit in neuen Herrenanzügen,
teils auf Maß gearbeitet, 1- u. 2-reihig,
b. 9 M. an. Herrenanzüge b. 8 M. an
sowie Hermetwästen und Winterjoppen.
Hochelegante neue Ulster sowie Winterjoppen.
Kinderanzüge b. 3 M. an sowie Pelserinen.
Stets Gelegenheit in neuem und getragenen
Schuhwerk. — Gehrod-Anzüge werden
billigst vertrieben und verkauft.
Bitte genau die Nr. 37 zu beachten.

Bei Kauf eines Ulsters od. Anzugs einen eleg. Kragenschoner gratis.
Kunden von auswärts erhalten Fahrtvergütung.

Geschäfts-Eröffnung.
Hiermit zur gefälligen Kenntnis, daß ich am heutigen Tage
Freiberger Strasse 69 (neben der „Palast“) einen

Rasier-, Friseur- u. Haarschneidesalon
eröffnet habe. Gute und saubere Bedienung.
Um gütige Unterstützung bittet
Max Metzner.

Paletots, Ulster
modernste Stoffe! Ein- u. zweireihig. 18-40 M.

Winter-Joppen, Sport-Joppen
7-22 M.

Wetter-Pelerinen
Dauerhafte Qualitäten! Billigste Preise!

B. Walther, Potschappel
Sonntags offen von 11-2 Uhr.

Nur Breite Str. 12 II. (Ueber den Winterstuben)

kauft man Anzüge, von Herrschaften
wenig getragen, von 3 M. an, getragene
Ulster und Paletots von 6 M. an,
Jacketts und Hosen von 2 M. an,
Gummimäntel u. Wetter-Pelerinen,
Winterjoppen für Herren,
Bürden- und Kinder, sowie neues und
ger. Schuhwerk in allen Größen
leicht preiswert. Fracks u. Gehröcke
werden billigst vertrieben und verkauft.

Kunden von auswärts Fahrtvergütung.
Bitte genau auf Nummer und auf Schilder dankelrot zu achten.

Nur Wähler, Dresden-R., Breite Strasse.
Zur billigen 12, II.

Musikinstrumente aller Art
sowie Reparaturen
Fr. Adam, Ziegelstr. 4.

Nur Große Brüdergasse 11, 2.

Eingang Querstraße
berf. staunend billig herrschaftlich
ger. Herren- und Damen-
Kleider, Schuhe,
Wäsche, Betten,
Burschen- und Knaben-Anzüge.
Gewähre 10 Proz. Rabatt.

Moderne
neue u. getragene
Herren- und Damen-
Kleider

verkauft zu bekannt solid
billigsten Preisen
I. Dresdner Spezial-Kleider-Magazin
Töpferstrasse 1, I. Et.
Mitgl. d. A.-R.-D. Solidarität.

Geheime
Männer- u. Frauenleiden

Garn-, Mund-, Hals- u. Haut-
krankheiten behand. seit 18 Jahr.
m. gut. Erfolg ohne Berufsflörung
durch die Naturheilkunde
Frd. Heimberg, Dresden
Bauener Straße 32.
Sprechst. 2-6, Sonntags 8-11.

17. I. Nicht allein reell 17. I.
sondern auch billig kauft man
herrsch. ger. H.-Kleider,
H.- u. D.-Schuhe, neue
Maßanzüge von 8 M. an,
Ulster, Paletots,
Joppen nur im
Garderobenhaus z. Weber
17. I. Weborgasse 17. I. 17. I.

Gelegenheitskäufe!
in soliden billigen Schuhwaren
bei C. Preisbilla, Vorderberg-
straße 35 und Peterstraße 49.

Klinge Frauen
„Frauentee“, Saft 75 Pf.
Waferspritzon, Spiel kausen

Hessis-Strick, Leib-Strick
sowie alle
Frauen-Artikel.
Nur bessere Ware!
R. Freisleben
Postplatz. 14 M.
Man achte auf Firma.

Herren-Wäsche
Krawatten, Binas Anzüge
kauft man am billigsten bei
E. Köhler, Am See 13
Nähmaschine, fast neu, für 40 M.
zu verk. Zeitlingerstr. 53, pt., Götzher.

Gewerkschaften! Vereine
Deckt euren Bedarf in
Mäskn- u. Theater-Gardero
nur bei der Firma
Elsa Richter, Dresden-R., Nähnstraße
Mitglied des Verbandes der Schneider, Schneiderrinnen u. Wäscherinnen Dresden

Für Sie
von größter Bedeutung, darum genau lesen und aufbewahren:
In Dresden, Prager Strasse 26, 2 Minuten vom Hauptbahnhof

26

Prager Strasse
Monatsgarderobe

ist das weit und breit bekannte Kaufhaus für Herren-Garderoben.
In demselben werden

Monats-Garderoben
das sind von feinsten Herrschaften wenig getragene oder auch verliehen ge-
wesene Anzüge, Ulster, Paletots, teils auf Seide gearbeitet, zum Preise von
Mk. 10.— 12.— 15.— 18.— 22.— usw. verkauft.
Verleihung eleganter Gesellschafts-Anzüge.
Um unseren Kundenkreis noch zu vergrößern, erhalten alle auswärtigen Käufer
Freie Fahrt hin und zurück.

Nur Dresden, Prager Strasse 26
Telephon 19575.

Der Liebling jeder Hausfrau

D. R. G. M. ist die D. R. G. M.

ges. gesch. Zugvorrichtung für Gardinenstangen,
welche Gardinenstange mit Uebergardine, Stores oder Zuggardine und
Vitrage vereinigt!
In allen einschlägigen Geschäften zu haben.
Fabrik: Luisenstraße 58. Vertreter gesucht. Telephon Nr. 10982

Beamte ohne Anzahlung. Sie sind erstaunt, welche Vorteile mein Möbel- u. Ausstattungs-geschäft auf Teilzahlung bietet! Braut-Ausstattungen in größter Auswahl. Einzelne Möbelstücke Anzahlung im 2. u. 3. M.

Möbel
Herren- u. Damen-Konfektion
in größter Auswahl.
Freischwinger, Regulatoren, Schuhe, Manufakturwaren, Teppiche, Gardinen usw.

S. Osswald
Dresden, Markstr. 12, I.
im Hause von Wolgal u. Zsch

Herren-Wäsche
Krawatten, Binas Anzüge
kauft man am billigsten bei
E. Köhler, Am See 13
Nähmaschine, fast neu, für 40 M.
zu verk. Zeitlingerstr. 53, pt., Götzher.

Gewerkschaften! Vereine
Deckt euren Bedarf in
Mäskn- u. Theater-Gardero
nur bei der Firma
Elsa Richter, Dresden-R., Nähnstraße
Mitglied des Verbandes der Schneider, Schneiderrinnen u. Wäscherinnen Dresden